

228.

Markgraf Heinrich von Meißen bestätigt als Herr des Landes Pleißen dem Deutschordenshaus in Altenburg sämtliche Rechte und Freiheiten, die dem Haus von Kaisern und Königen verliehen wurden, und überträgt ihm zudem die Gerichtsbarkeit auf allen Gütern des Hauses innerhalb seiner Herrschaft, die fortan von der Jurisdiktion seiner Richter und Amtleute ausgenommen sind.

1263 (UNECHT)

Angebliches Original: Dresden, HStA, 10001 (Ältere Urkunden), Nr. 631 (olim: OU. 631) (†A); Abb.: Flach, Urkundenfälschungen, Taf. 3, Nr. 3 (Ausschnitt: Z. 1–4) — Provenienz: Altenburg, Deutschordenshaus — Pergament: 32,4 cm breit, 22,6 cm hoch, Plica 3,3 cm; eradiert, Schriftreste oben links — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 3 (zu ca. 50 % erhalten, restauriert), an rot-gelben Seidenfäden (Abbildung/Beschreibung des Siegels: siehe Nr. 16) — Dorsualvermerk: Das man alle gericht hat zu Altenburgk uber die gutter und leuth; II^c XXII iar alt [1485].

Übersetzung (saec. XV): Magdeburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Cop., Nr. 1945 (Kopiar der Deutschordensballei Thüringen), fol. 10r (†B).¹⁾

Übersetzung (saec. XVI): Altenburg, ThStA, Landesregierung zu Altenburg, Nr. 19475 (olim: L. A. XIII, C. 3), fol. 13r–14v wohl aus †B (†C).

Übersetzung (saec. XIX): Altenburg, ThStA, Wagners Collectaneen²⁾, Bd. 10, S. 83–85, Nr. 42 aus †C (†D).

Edition: Flach, Urkundenfälschungen, S. 104–106 aus †A (Auszug; siehe dazu auch S. 91) — Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 133 f., Nr. 177 aus †A mit Varianten aus †B — Patze, Altenburger UB, S. 145–147, Nr. 197 aus †A.

Übersetzung: Gabelentz, Aufhebung, S. 169 f., Nr. 5 wohl aus †C.

Regest: Dobenecker III, S. 491, Nr. 3128 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 198, Nr. 791.

Die Urkunde ist eine um 1461 entstandene Fälschung des Notars Gregor Wernher aus Eger, die auf der Grundlage älterer Vorlagen, insbesondere von Nr. 57, 59 und 205 sowie einer Urkunde Landgraf Ludwigs IV. von Thüringen für den Deutschen Orden in Hessen von 1225 (Posse, Mark- und Landgrafurkunden III, S. 247 f., Nr. 349) und einer Urkunde Landgraf Albrechts von Thüringen für den Deutschen Orden von 1267 April 17 (Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 152 f., Nr. 199), hergestellt wurde. Der Text steht auf Rasur, wie anhand der Schriftreste in der oberen linken Ecke zu erkennen ist. Die Zeugenreihe wurde einer Urkunde Markgraf Heinrichs von Meißen für das Altenburger Deutschordenshaus von 1271 Dezember 19 entnommen (siehe unten Anm. e); vgl. Flach, Urkundenfälschungen, S. 92–101, 104–106; Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 133, Nr. 177 (Vorbemerkung). — Zur Sache vgl. Nr. 57, 204 und 205.

Nos Heynricus dei gracia Mysnensis et Orientalis marchio, Thuringie lantgravius et Saxonie comes^{a)} omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Cum dominium terre Plis-

228. a) sic †A (statt comes palatinus); phalczgrave zcu Sachsen †B.

1) Zur Handschrift vgl. Lampe, Deutschordenskopiare, S. 86–88.

2) Wie Nr. 57, Anm. 3.